

Baukunstbeirat spricht bei zwei markanten Bauprojekten mit

Noch mehr Nachschub an Hotelzimmern und Arztpraxen

Und noch ein Mitspieler im Wettstreit der Hotels um die Gäste: An der Bahnhofstraße sollen noch in diesem Jahr die Bauarbeiten für ein weiteres „Motel One“ beginnen. Zeit für den Baukunstbeirat der Stadt, architektonische Fehlgriffe zu verhindern. Auch beim Plan für ein Ärztehaus in Mögeldorf redet er mit.

Erst im vergangenen Herbst eröffnete das nh-Hotel an der Bahnhofstraße. Was den Bauherren auf dem Grundstück direkt gegenüber, an der Ecke zum Marien-Tunnel, offenbar nicht stört: Die Erlanger Gesellschaft Frankonia Hotel Nürnberg lässt dort einen sechsgeschossigen Neubau errichten, in dem die Schnäppchen-Hotelkette Motel One AG ihre zweite Nürnberger Filiale ansiedeln will. 200 Zimmer und ein Parkdeck mit 65 Plätzen sind vorgesehen. Der Bauantrag ist seit einem Monat eingereicht, die Genehmigung steht bevor, die Planungsgesellschaft PBMG aus Kassel hat es eilig – dennoch erwirkt der Baukunstbeirat der Stadt derzeit noch Änderungen an der Optik.

In seiner Sitzung gestern betonte das Gremium vor der Architektin Karin Wolk mehrfach, wie sehr in dieser prominenten Lage auf harmonische Bauten zu achten sei. Das Hotel – der erste Neubau auf den lang gezogenen ehemaligen Bahnflächen, die zuletzt von der Post genutzt wurden – bleibt dauerhaft von drei Seiten frei einsehbar. Sowohl in der stark befahrenen

Bahnhofstraße als auch für Bahnreisende ist es ein Blickfang. Am aktuellen Plan der Architektin kritisierte der Baukunstbeirat deshalb: eine langweilige Fassade, einen zu armseligen Hintereingang (der von der Parkplatz- und Anfahrts-Rückseite stark genutzt würde), ein zu öffentlich sichtbares Parkdeck, eine zu fragwürdige Putz-Farbgebung in Terrakotta und Sand.

Der Beirat schlug vor: Bäume entlang des Parkplatzes, eine markantere Fensterfront, eine mit der Stadt abgesprochene Putzfarbe, Außenreklame so klein wie möglich.

Die Architektin versprach Überarbeitung. Sie berief sich jedoch auch auf ihren begrenzten Spielraum. Das schmale Gelände ist in der Tat eng begrenzt, die Bahn-Immobilientoch-

ter Aurelis duldet auf den Rändern ihres Nachbargrundstücks offenbar keinerlei Eingriff. Vor dem Hotel muss Platz für einen neuen Geh- und Radweg bleiben, und gleichzeitig schreibt der Mieter Motel One streng identische Zimmergrößen vor. Im September will der Baukunstbeirat den Fortgang begutachten. An seiner Westseite endet der Hotelbau so, dass eine

Anschlussbebauung möglich ist. Diese steht jedoch angesichts fehlender Investoren in den Sternen.

Auf einem Brachgelände einige Kilometer weiter östlich, am Mögeldorfer Plärrer, steht dagegen ein Investor fest. Maisel Bau aus Hohenstadt im Nürnberger Land plant, eine Lücke an der Ostendstraße neben dem Eisdiele-Eckhaus mit einem Ärztezentrum zu schließen. In dem viergeschossigen Bau soll Platz für ein Café, eine Apotheke, ein Physiotherapie-studio und mindestens acht Arztpraxen sein, die sich ihre Wartezonen teilen. „Die klassische Einzelpraxis wird in wenigen Jahren in den Städten nicht mehr existieren“, prophezeit Architekt Georg Hagen. Auch in seinen Entwurf mischt sich der Baukunstbeirat gerade ein. *Isabel Lauer*



Das geplante Mögeldorfer Ärztezentrum (MÄZ) – im Bild der vorläufige Entwurf – soll an seinem „Baum im Haus“ zu erkennen sein und wird die Ostendstraße neu prägen. *Repro: Gerullis*